

Das Grab des Herrn enthielt nun als Ruhestätte keinen beweglichen Sarkophag, sondern eine aus dem Felsen selbst gebildete Erhebung. Sie besaß im unteren Teil eine Höhlung, den Leichnam hineinzulegen, so daß er im Inneren des Steinsarges beigesetzt wurde, oben mit einer Platte überdeckt werden konnte; darunter war der aus dem Untergrund aufragende stehengelassene Unterbau, auf dem der Leichnam lag.

0285

0283

So scheinen die Heiligen, die über das Grab des Herrn schreiben, zu sprechen. Der Meister (Vincenz) beruft sich auf Beda Venerabilis, und sagt: "Das Grab des Herrn war ein rundes Gehäuse, aus dem zu Tage liegenden Felsen herausgehauen, von solcher Höhe, daß ein hochgewachsener Mann mit ausgestreckter Hand kaum bis zum höchsten Punkt hinaufreichen kann, und es hat von Osten her einen Eingang, vor den anstelle einer Türe ein großer Stein gesetzt ist. <I, 327> An seiner Nordseite innen aber war die Grabstätte für den Leichnam des Herrn aus dem Felsen selbst hergestellt; sie hat eine Länge von sieben Fuß und ragt drei Handlängen hoch aus dem Fußboden herauf, gerade wie ein auf den Untergrund aufgesetzter Sarkophag. Und auch in der Wand selbst war eine Grabnische, so wie es in den Mauern von Häusern gemacht wird, um Gerätschaften aufzubewahren; und diese Grabnische befand sich nicht über der Grablege des Herrn, sondern auf der Südseite, gewissermaßen ein Sarg oder Grab, das auf der Seite liegt und die Öffnung nicht nach oben, sondern an der Seite hat. Die Farbe des Grabes und der Beisetzungsstätte ist rot und weiß gemischt". So weit der Meister, wie oben.

0289

0279

0294

0274

0334

0234

Dies war die ursprüngliche Anlage des Grabes und der Ruhestätte des Herrn.

0384

Diese Anlage veränderte Kaiser Aelius Hadrianus, der dort einen Venustempel errichten ließ, wie schon oben S. I, 302, berichtet wurde. Das Grab des Herrn hat er jedoch nicht zerstört, auch den Kalvarienfelsen nicht, sondern er schloß beide, nach Gottes Fügung, in einen Tempelbereich ein, so wie es heutigen Tages ist. Eine solche Verachtung erwies er jedoch diesen Stätten, daß er in der Grabhöhle des Herrn ein Bild des Jupiter aufstellt, und dem Kalvarienfelsen eine Statue der Venus aufsetzte, wie Hieronymus in einem Brief an Paula schreibt. Und bei dieser verworfenen und abscheulichen Anlage blieb es für die heilige Stätte um die hundertachtzig Jahre lang; sie wurde auch dem Stadtgebiet eingegliedert, weil der besagte Hadrian die Schlucht auffüllte, die zuvor als Stadtgraben gedient hatte, und eine Mauer herumführte, die den Tempel in die Stadt einbezog, wie bereits dargelegt.

0184

0784

Von da an geriet die Stätte in Vergessenheit, und das Grab Christi wurde zum Jupiterbethaus, der Kalvarienfels aber zum Venusberg. Und so war diese Stätte gänzlich dem Teufelskult preisgegeben und voll heidnischer Verirrung bis zur Zeit der heiligen Helena, die den Ort von den Kultstätten säuberte und wieder Christus, dem Herrn, heiligte.

Ende

Anfang

Welcher Gestalt das heilige Grab derzeit sei und von welcher Beschaffenheit?

Zweitens ist zu bedenken, wie das Grab des Herrn jetzt beschaffen ist, welche Gestalt und Form es heute hat. Um das deutlich zu machen, ziehe ich eine Beschreibung bei, die ein ehrenwerter Mann, Johannes Tucher, Bürger zu Nürnberg, in deutscher Sprache über das Grab des Herrn abgefaßt hat. Er hat sich im Jahr 1479, also ein Jahr vor meinem ersten Eintreffen,